

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	9
Kapitel 1: Einführung in den Untersuchungsgegenstand	25
A) Grundbegriffe zur künstlichen Intelligenz	26
B) Eingrenzung des Themas	28
C) Bisheriger Forschungsstand	36
D) Verlauf der Untersuchung	38
E) Fazit	40
Kapitel 2: Das Potenzial von Argument Mining im Zivilprozess	43
A) Grundzüge von Argument Mining	43
B) Argument Mining in der Justiz im Lichte des Verfassungsrechts	68
C) Unterstützung der Rechtsfindung des Zivilrichters mithilfe eines Argument-Mining-Systems	91
D) Fazit	119
Kapitel 3: Rechtliche Hürden bei der Erforschung eines Argument-Mining-Systems	121
A) Datenschutzrechtliche Hürden	122
B) Urheberrechtliche Hürden	351
C) Geheimnisschutzrechtliche Hürden	414
Kapitel 4: Weiterentwicklung des Rechtsrahmens zur Erforschung künstlich intelligenter Systeme für die Ziviljustiz	447
A) Sekundärnutzung von Ziviljustizdaten durch Justizakteure	448
B) Zugangsmechanismus zu Ziviljustizdaten für die Forschung	471
Kapitel 5: Zusammenfassung der Untersuchung	495
A) Verfassungskonformes Argument-Mining-System	496

Inhaltsübersicht

B) Erforderlichkeit und Engpass von Anwaltsschriftsätzen	497
C) Kooperationen zwischen Justiz- und Forschungsakteuren	497
D) Daten-, Urheber- und Geheimnisschutz bei der Sekundärnutzung von Anwaltsschriftsätzen	499
E) Weiterentwicklung des Rechtsrahmens zur Erforschung künstlich intelligenter Systeme für die Ziviljustiz	517
F) Fazit	519
Literaturverzeichnis	521

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einführung in den Untersuchungsgegenstand	25
A) Grundbegriffe zur künstlichen Intelligenz	26
B) Eingrenzung des Themas	28
I) Internationale und europäische Bestrebungen um künstliche Intelligenz in der Justiz	28
II) Künstliche Intelligenz in der Justiz in Deutschland	29
III) Potenziale von Argument Mining für die Ziviljustiz	30
IV) Strukturierter Parteivortrag und Überlastung der Ziviljustiz	31
V) Argument-Mining-System als nächste Generation des Basisdokuments	34
VI) Politischer Wille zur Erforschung von Argument Mining für die Ziviljustiz	35
C) Bisheriger Forschungsstand	36
I) Rechtswissenschaftliche Forschung zur künstlichen Intelligenz	36
II) Erforschung von Argument Mining in der Justiz	37
D) Verlauf der Untersuchung	38
E) Fazit	40
Kapitel 2: Das Potenzial von Argument Mining im Zivilprozess	43
A) Grundzüge von Argument Mining	43
I) Die historische Evolution des Argument Mining	44
II) Arten der Argumentationsanalyse in der Jurisprudenz	45
1) Legal Reasoning	46
2) Argument Mining	47
3) Nachteile von Legal Reasoning	48
III) Der Grundprozess eines Argument-Mining-Systems	49
1) Auswahl eines Argumentationsmodells	50
2) Manuelle Argumentationsanalyse	54
a) Segmentierung	54
b) Klassifizierung von Argumentkomponenten	55

c) Beziehungen der Argumentkomponenten	55
aa) Grundbeziehungen der Argumentationsstruktur	56
bb) Feinbeziehungen in Argumentationsschemata	57
3) Automatisierte Argumentationsanalyse	58
a) Identifizierung von Argumentkomponenten	60
b) Eigenschaften einer Argumentkomponente	61
c) Beziehungen zwischen Argumentkomponenten	62
4) Visualisierung und Zusammenfassung der Argumentation	63
IV) Aktuelle Herausforderungen des Argument Mining	64
1) Erstellung von Korpora	64
2) Verbesserung maschineller Lernverfahren	66
3) Bewertung von Argumentation	66
4) Generierung von Argumentation	67
V) Fazit	68
B) Argument Mining in der Justiz im Lichte des Verfassungsrechts	68
I) Rechtsfindung mithilfe künstlich intelligenter Systeme	69
1) Systeme zur Unterstützung von Richtern	70
a) Subsumtionssysteme	70
b) Strukturierungssysteme	71
2) Verhaltensbezogene Risiken für Richter	72
a) Ankereffekt	72
b) Automation Bias	73
c) Default-Effekt	74
d) Diskriminierungsrisiko	74
3) Verfassungsrechtliche Leitplanken	75
a) Anvertrauen und Ausübung rechtsprechender Gewalt	76
b) Richterliche Unabhängigkeit und Gesetzesbindung	79
c) Anspruch auf rechtliches Gehör	81
II) Verfassungskonforme Gestaltung eines Argument-Mining-System für Zivilrichter	83
1) Strukturierungssystem anstatt Subsumtionssystem	84
2) Einsatzfähigkeit für universelle Zivilrechtsstreitigkeiten	85

3) Wahrung der sachlichen Unabhängigkeit und des personalen und institutionellen Elements der rechtsprechenden Gewalt	85
a) Automatisierte Diskussionsübersicht anstatt Relationstabelle auf Knopfdruck	86
b) Spiegelung des Parteivortrags	87
c) Transparenz der Relationstabelle zur Gewährung rechtlichen Gehörs	88
4) Einsatz des Systems nur für Zivilprozesse mit Anwaltsschriftsätzen zur Vermeidung von Diskriminierung	89
III) Fazit	90
C) Unterstützung der Rechtsfindung des Zivilrichters mithilfe eines Argument-Mining-Systems	91
I) Anwaltsschriftsätze im Zivilprozess	91
1) Arten von Schriftsätzen	92
2) Aufbau eines Schriftsatzes	93
3) Form eines Schriftsatzes	96
II) Rechtsfindung im Zivilprozess	96
1) Tatbestand und Sachbericht	97
2) Rechtliche Würdigung	98
3) Relationstechnik	99
III) Architektur eines Argument-Mining-Systems für Zivilrichter	101
1) Anwendungsunabhängige Vorverarbeitung	104
2) Diskussionsanalyse aufgrund eines monologischen Argumentationsmodells mit dialogischen Elementen	104
3) Überlegungen zur Gestaltung der Diskussionsanalyse anhand von Charakteristika in Anwaltsschriftsätzen	106
4) Generierung einer Relationstabelle auf Basis der Schriftsatzdurchdringung des Richters verbunden mit der agilen Diskussionsübersicht	108
IV) Tatsächliche Hürden zur Erforschung eines Argument-Mining-Systems	113
1) Datenverfügbarkeit	113
2) Unstrukturierte Daten und Annotationen	117
V) Fazit	119
D) Fazit	119

Kapitel 3: Rechtliche Hürden bei der Erforschung eines Argument-Mining-Systems	121
A) Datenschutzrechtliche Hürden	122
I) Datenschutzrechtlich verantwortliche Akteure und ihre Verarbeitung von Anwaltsschriftsätzen	125
1) Relevante Akteure und ihre abstrakten Rollen	126
a) Abstrakte Rollen	126
b) Relevante Akteure	128
c) Zwischenergebnis	131
2) Relevante Verarbeitungen im Anwendungsbereich der DSGVO	131
a) Räumlicher Anwendungsbereich	131
b) Sachlicher Anwendungsbereich	133
c) Verarbeitungsphasen bei der Erforschung eines Argument-Mining-Systems	135
aa) Sammeln und Bereitstellen von Anwaltsschriftsätzen	135
bb) Entwicklung eines Argument-Mining-Systems	135
cc) Reduktion der Identifizierung	137
(1) Grundsatz der Datenminimierung	137
(2) Pseudonymisierung	139
(3) Anonymisierung	140
(4) Maßnahmen zur Reduktion der Identifizierung	144
(a) Anonymisierung von Gerichtsentscheidungen	145
(b) Massenverfahren	148
(5) Identifizierbarkeit natürlicher Personen in Anwaltsschriftsätzen trotz Maßnahmen zur Reduktion	149
d) Zwischenergebnis	151
3) Justiz- und Forschungsakteure als Verantwortliche	152
a) Maßstäbe zur Abgrenzung datenschutzrechtlicher Figuren	153
aa) Verantwortlicher und Auftragsverarbeiter	153
bb) Alleiniger und gemeinsam Verantwortlicher	155
cc) Verantwortlicher und unterstellte Personen des Verantwortlichen bzw. Auftragsverarbeiters	156

b) Verantwortliche bei der Erforschung eines Argument-Mining-Systems	158
aa) Sammeln und Bereitstellen von Anwaltsschäftsätzen	158
bb) Maßnahmen zur Reduktion der Identifizierung	159
cc) Entwicklung eines Argument-Mining-Systems	160
4) Zwischenergebnis	163
II) Rechtmäßigkeit der Verarbeitung personenbezogener Daten in Anwaltsschäftsätzen	164
1) Entwicklung eines Argument-Mining-Systems durch einen Justizakteur	166
a) Rechtsgrundlagen in Artikel 6 Absatz 1 DSGVO	166
aa) Einwilligung	166
(1) Einholung der Einwilligung	167
(2) Freiwillig	168
(3) Widerruf	169
(4) Zwischenergebnis	169
bb) Erfüllung eines Vertrags oder Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen	170
cc) Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung	170
dd) Schutz lebenswichtiger Interessen	172
ee) Wahrnehmung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse oder in Ausübung öffentlicher Gewalt	172
(1) Aufgaben im öffentlichen Interesse und Aufgaben in Ausübung öffentlicher Gewalt	173
(2) IT-Einsatz-Gesetz als bereichsspezifische Rechtsvorschrift in Schleswig-Holstein	176
(3) Anwendungsbereich nationaler Rechtsvorschriften	177
(4) Auffangtatbestände nationaler Datenschutzgesetze	179
(a) Vereinbarkeit der Auffangtatbestände mit der DSGVO	180
(b) Aufgabe im öffentlichen Interesse	181
(aa) Wissenschaftliche Forschung	182
(bb) Sachausstattung der Gerichte im Rahmen der Gerichtsverwaltung	182
(c) Generelle Eingriffsintensität	185
(aa) Profiling	187

(bb) Automatisierte Entscheidungsfindung mit Rechtswirkung oder ähnlich bedeutsamer Wirkung	188
(cc) Vertrauliche Daten oder höchst persönliche Daten	189
(dd) Datenverarbeitung in großem Umfang	191
(ee) Neue Technologie	192
(ff) Zwischenergebnis	196
(d) Abhilfemaßnahmen zur Reduktion der Eingriffsintensität	196
(e) Zwischenergebnis	200
(5) Erforderlichkeit	201
(a) Maßstab	202
(b) Erforderliche Verarbeitung für die Entwicklung eines Argument-Mining- Systems	204
(6) IT-Justizgesetze zum Schutz der richterlichen Unabhängigkeit	206
(a) Schutzwürdige Daten	207
(b) Einwilligung des Richters bei der Weiterverarbeitung schutzwürdiger Daten	207
(c) Anonymisierung vor der Weiterverarbeitung schutzwürdiger Daten	208
(d) Zwischenergebnis	211
(7) Zwischenergebnis	211
ff) Wahrung berechtigter Interessen	212
(1) Eingriffsrahmen	212
(2) Anwendungsbereich für Behörden in Erfüllung ihrer Aufgaben	213
b) Zweckvereinbarkeit in Artikel 6 Absatz 4 DSGVO	216
aa) Zweckändernde Weiterarbeitung	217
bb) Wissenschaftliche Forschung	220
(1) Anforderungen an einen wissenschaftlichen Forschungszweck	220

(2) Anforderungen in Artikel 89 Absatz 1 DSGVO	224
(3) Wissenschaftlicher Forschungszweck	226
(4) Zwischenergebnis	228
cc) Zweckvereinbarkeitsvorschriften	228
(1) Abwehr erheblicher Nachteile bzw. Wahrung erheblicher Belange des Gemeinwohls	230
(2) Anwendbarkeit auf die Erforschung eines Argument-Mining-Systems	233
(3) Zwischenergebnis	235
dd) Vereinbarkeitsprüfung	236
ee) Weiterverarbeitungsbeschränkungen zum Schutz von Geheimnissen	237
(1) Überblick der Weiterverarbeitungsbeschränkungen	238
(2) Geheimnisschutz von Anwaltsschriftsätzen	241
(a) Besonderes Amtsgeheimnis	241
(b) Berufsgeheimnis	243
(3) Arten der Weiterverarbeitungsbeschränkungen	244
(a) Weiterverarbeitungsverbot	244
(b) Zustimmungsvorbehalt des Rechtsanwalts	245
(c) Unberührtheit des Geheimnisschutzes	246
(4) Umgehung von Weiterverarbeitungsbeschränkungen durch Vertraulichkeitsvereinbarungen?	246
(5) Zwischenergebnis	247
c) Bedingungen nach Artikel 9 Absatz 2 DSGVO	248
aa) Handlungen der Gerichte im Rahmen ihrer justiziellen Tätigkeit	250
(1) Justizielle Tätigkeit in der DSGVO	250
(2) Abgrenzung justizieller Tätigkeiten von Verwaltungstätigkeiten	253
bb) Erhebliches öffentliches Interesse	255
(1) Relevante Rechtsnormen in den nationalen Datenschutzgesetzen	255

(2) Angemessenheit der Schutzmaßnahmen relevanter Rechtsnormen	257
(a) Schutzmaßnahmen relevanter Rechtsnormen	258
(b) Schutzmaßnahmen im IT-Einsatz- Gesetz	259
(c) Schutzmaßnahmen des Verordnungsentwurfs über künstliche Intelligenz	261
(d) Schutzmaßnahmen im Verordnungsentwurf des europäischen Raums für Gesundheitsdaten und im Gesundheitsdatennutzungsgesetz	263
(e) Würdigung der relevanten Schutzmaßnahmen	265
cc) Zwischenergebnis	266
d) Exkurs: KI-Reallabore in der KI-VO und ihre datenschutzrechtliche Bedeutung	267
aa) Begriff und Rechtsrahmen	267
bb) Potenzial für die Verarbeitung personenbezogener Daten zur Entwicklung eines Argument-Mining-Systems	268
cc) Datenschutzrechtliche Auswirkung des Art. 59 KI-VO	272
(1) Artikel 6 Absatz 4 DSGVO	272
(2) Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe g DSGVO	272
dd) Grenzen und praktische Herausforderungen	273
(1) Eingeschränkter Anwendungsbereich	273
(2) Mischkonstellationen	274
(3) Hoher Aufwand	274
(4) Keine Rechtsgrundlage für Art. 6 Abs. 1 DSGVO	275
(5) Keine Aufhebung von nationalen Weiterverarbeitungsbeschränkungen	276
ee) Umsetzungsstand und Ausblick	276
ff) Fazit	278
e) Zwischenergebnis	278

2) Entwicklung eines Argument-Mining-Systems durch einen Forschungsakteur	280
a) Staatlicher Forschungsakteur	281
aa) Datenminimierung und Art. 89 Abs. 1 DSGVO	283
bb) Veröffentlichung von Korpora für die wissenschaftliche Forschung	284
cc) Besondere Kategorien personenbezogener Daten	285
dd) Zwischenergebnis	286
b) Privater Forschungsakteur	287
aa) Rechtsgrundlage zur Wahrnehmung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse	288
(1) Staatlich anerkannte Hochschulen	289
(2) Private Forschungsakteure als Beliehene von Justizakteuren	290
(3) Zwischenergebnis	292
bb) Rechtsgrundlage zur Wahrung berechtigter Interessen	292
(1) Auslegungsmaßstab	293
(2) Interessenabwägung	295
(a) Wissenschaftlicher Forschungszweck	295
(b) Kommerzieller Forschungszweck	299
(3) Zwischenergebnis	301
cc) Zweckvereinbarkeit	301
(1) Kommerzieller Forschungszweck	301
(2) Zweckvereinbarkeitsvorschriften für nichtöffentliche Stellen	303
(3) Zweckvereinbarkeit im Verhältnis zu Rechtsgrundlagen	304
dd) Besondere Kategorien personenbezogener Daten	306
c) Zwischenergebnis	306
3) Bereitstellen von Anwaltsschriftsätzen durch einen Justizakteur für einen Forschungsakteur	307
a) Zugangsregelungen zur selbstständigen Forschung durch Forschungsakteure	309
aa) Amtshilfe für staatliche Forschungsakteure	309
bb) Wissenschaftsfreiheit	312
cc) Zugang zu Zivilprozessakten nach § 299 ZPO	314

dd) Auskunftsbitten eigener Art	317
ee) Zugangsansprüche der Transparenzgesetze	319
ff) Bereitstellungspflichten der Open-Data-Gesetze	321
gg) Data Governance Act, PSI-Richtlinie und Datennutzungsgesetz	322
hh) Zwischenergebnis	323
b) Forschungsk Kooperation zwischen Justizakteur und Forschungsakteur	323
aa) Auffangtatbestand zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben	324
(1) Verhältnis zu anderen Erlaubnistatbeständen	325
(2) Formen des Bereitstellens von Anwaltsschriftsätzen	326
(3) Zweckvereinbarkeit	328
bb) Allgemeiner Erlaubnistatbestand zur zweckändernden Übermittlung	328
(1) Übermittlung durch öffentliche Stellen an öffentliche Stellen	329
(2) Übermittlung durch öffentliche Stellen an nichtöffentliche Stellen	330
(3) Zweckvereinbarkeit	331
(4) Eingriffsintensität	331
(5) Formen des Bereitstellens von Anwaltsschriftsätzen	332
cc) Besondere Erlaubnistatbestände für Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit zur zweckändernden Übermittlung	335
(1) Anwendungsbereich	335
(2) Abwehr erheblicher Nachteile für das Gemeinwohl	337
dd) Zwischenergebnis	338
c) Zwischenergebnis	339
III) Zusammenfassung	340
1) Verantwortlichkeiten und Verarbeitungen zur Erforschung eines AM-Systems	340
2) Anwendungsbereich des Datenschutzrechts angesichts der Identifizierung natürlicher Personen in Anwaltsschriftsätzen	341

3) Entwicklung eines AM-Systems durch einen Justizakteur	342
a) Rechtsgrundlagen für die Entwicklung eines AM-Systems durch einen Justizakteur	343
b) Zweckvereinbarkeit bei der Entwicklung eines AM-Systems durch einen Justizakteur	344
c) Aussonderung und Ausfiltern von besonderen Kategorien	345
4) Entwicklung eines AM-Systems durch einen Forschungsakteur	346
a) Staatliche Forschungsakteure	346
b) Private Forschungsakteure	348
5) Bereitstellen von Anwaltsschriftsätzen durch einen Justizakteur für einen Forschungsakteur	349
a) Keine Zugangsregelungen für Forschungsakteure	349
b) Kooperationen zwischen Justiz- und Forschungsakteuren	349
6) Fazit	350
B) Urheberrechtliche Hürden	351
I) Urheberrechtliche Schutzfähigkeit eines Anwaltsschriftsatzes	353
1) Anforderungen an eine persönlich geistige Schöpfung	353
2) Schöpferischer Gehalt eines Anwaltsschriftsatzes in einem Zivilprozess	355
II) Urheberrechtlich relevante Nutzungshandlungen von Anwaltsschriftsätzen	358
1) Eingriffe in das Vervielfältigungsrecht	359
2) Eingriffe in das Bearbeitungs- und Umgestaltungsrecht	361
3) Eingriffe in das Recht auf öffentliche Zugänglichmachung und das Veröffentlichungsrecht	363
4) Eingriff in das Veröffentlichungsrecht	365
5) Haftung bei der Erforschung eines Argument-Mining-Systems	367
a) Haftungssystem des Urheberrechtsgesetzes	367
b) Haftung von Justiz- und Forschungsakteuren	370
6) Zwischenergebnis	372
III) Gesetzliche Schranken für Justiz- und Forschungsakteure	373
1) Verwendung in Gerichtsverfahren oder zur Rechtspflege	373
2) Vorübergehende Vervielfältigungen	374

3) Text und Data Mining	376
a) Text und Data Mining für allgemeine Zwecke	376
aa) Vervielfältigungen für das Text und Data Mining	377
bb) Löschungspflicht	380
cc) Nutzungsvorbehalt	381
dd) Rechtmäßig zugängliche Schriftsätze	382
(1) Andere rechtmäßige Mittel im Sinne der DSM-Richtlinie	384
(a) Drei-Stufen-Test	384
(b) Vertragliche Vereinbarungen	386
(c) Open Access Strategie	387
(d) Im Internet frei verfügbare Inhalte	390
(e) Rechtmäßiger Zugang nach §§ 45b und 95b UrhG	391
(f) Auslegungskriterien für andere rechtmäßige Mittel	394
(2) Rechtmäßiger Zugang zu Anwaltsschriftsätzen	394
(a) Primärzugang eines Zivilgerichts	394
(b) Sekundärzugang eines Justiz- oder Forschungsakteurs	395
ee) Zwischenergebnis	397
b) Text und Data Mining für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung	398
aa) Vervielfältigungen zur Erforschung eines Argument-Mining-Systems	399
(1) Anwendbarkeit auf Forschungsakteure	399
(a) Forschungsorganisationen und Zwecke wissenschaftliche Forschung	399
(b) Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen	401
(2) Faktische Wirkung des § 44b UrhG auf die Entwicklung eines Argument-Mining-Systems	402
bb) Sicherheitsvorkehrungen bei der Aufbewahrung	404
cc) Öffentliche Zugänglichmachung von Schriftsatzteilen in Sprachkorpora	404
4) Zwischenergebnis	407

IV) Zusammenfassung	409
1) Generelle Schutzzfähigkeit von Anwaltsschriftsätzen	409
2) Täterschaftliche Vervielfältigungen zum Text und Data Mining	410
3) Rechtmäßiger Primärzugang von Zivilgerichten und Sekundärzugang von Justiz- und Forschungsakteuren	411
4) Erforderlichkeit von Zugangsregelungen zur Verwirklichung der Privilegierungen in § 60d UrhG	412
5) Keine wissenschaftliche Forschung für Forschungsunternehmen	413
6) Kein Veröffentlichungsrecht nach § 12 UrhG bei Anwaltsschriftsätzen	414
C) Geheimnisschutzrechtliche Hürden	414
I) Mandatsgeheimnis	415
II) Amtsgeheimnis	416
III) Geheimnisschutz beim Zivilgericht: Öffentlichkeitsgrundsatz, mündliche Verhandlung und Akteneinsicht	418
IV) Geschäftsgeheimnis	420
1) Anwendungsbereich des GeschGehG	421
a) Erforschung eines Argument-Mining-Systems	422
b) Extensive Auslegung der Gesetzesbegründung	424
2) Geschäftsgeheimnisse in Anwaltsschriftsätzen	426
a) Information nach § 2 Nummer 1 Buchstabe a GeschGehG	427
b) Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen nach § 2 Nummer 1 Buchstabe b GeschGehG	428
aa) Akteneinsicht durch Dritte nach § 299 Absatz 2 ZPO	429
bb) Prozessuale Schutzmaßnahmen nach §§ 16, 19 GeschGehG	429
c) Berechtigtes Interesse nach § 2 Nummer 1 Buchstabe c GeschGehG	431
d) Zwischenergebnis	432
3) Rechtsverletzungen durch Justiz- oder Forschungsakteure	433
a) Primäre Erlangung von Geschäftsgeheimnissen durch ein Zivilgericht	433

b) Sekundäre Nutzung und Offenlegung von Geschäftsgeheimnissen durch ein Zivilgericht	434
aa) Amtsgeheimnis	436
bb) §§ 172, 174 GVG	436
cc) § 16 Absatz 3 GeschGehG	436
dd) § 16 Absatz 2 GeschGehG	437
c) Sekundäre Erlangung und Nutzung von Geschäftsgeheimnissen durch andere Justiz- und Forschungsakteure	438
4) Zwischenergebnis	439
V) Data Governance Act	440
VI) Zusammenfassung	444
 Kapitel 4: Weiterentwicklung des Rechtsrahmens zur Erforschung künstlich intelligenter Systeme für die Ziviljustiz	447
A) Sekundärnutzung von Ziviljustizdaten durch Justizakteure	448
I) Gesetzgebungskompetenz	449
II) Potenzieller Regulierungsgegenstand	451
1) Datenschutzmaßnahmen	453
a) Rechtsgrundlage nach Artikel 6 Absatz 1 DSGVO	453
aa) Anonymisierung und Pseudonymisierung	454
bb) Umgang mit Datenmassen	456
cc) Kooperationen zwischen Justiz- und Forschungsakteuren	459
b) Sekundärzwecke im Einklang mit Artikel 6 Absatz 4 DSGVO	461
c) Ausnahmebedingung für besondere Kategorien personenbezogener Daten	465
2) Urheberschutzmaßnahmen	468
3) Geheimnisschutzmaßnahmen	469
III) Zwischenergebnis	470
B) Zugangsmechanismus zu Ziviljustizdaten für die Forschung	471
I) Gestaltungsmöglichkeiten des Zugangsverfahrens	472
1) § 476 StPO	472
2) Datentransparenz im SGB V	473
3) Sekundärnutzung im EHDS	474
4) Weiterverwendung im DGA	475
5) Würdigung der Gestaltungsmöglichkeiten	476

II) Schutzmaßnahmen	478
1) Datenschutz	478
a) Rechtsgrundlagen und Verantwortlichkeit	479
b) Zulässige und verbotene Sekundärzwecke	481
c) Wahrung der Datenminimierung	484
d) Datenübermittlung und sichere Verarbeitungsumgebung	486
e) Veröffentlichungspflicht von Forschungsergebnissen	488
f) Ausnahmebedingung für besondere Kategorien personenbezogener Daten	489
2) Urheberschutz	489
3) Geheimnisschutz	490
III) Zwischenergebnis	492
 Kapitel 5: Zusammenfassung der Untersuchung	 495
A) Verfassungskonformes Argument-Mining-System	496
B) Erforderlichkeit und Engpass von Anwaltsschäftsätzen	497
C) Kooperationen zwischen Justiz- und Forschungsakteuren	497
D) Daten-, Urheber- und Geheimnisschutz bei der Sekundärnutzung von Anwaltsschäftsätzen	499
I) Datenschutzrechtliche Hürden	500
1) Sachlicher Anwendungsbereich der DSGVO	500
2) Justiz- und Forschungsakteure als Verantwortliche für die Verarbeitung	501
3) Einhaltung von Artikel 6 und 9 DSGVO durch Forschungsakteure in der Entwicklungsphase	503
a) Rechtsgrundlage nach Artikel 6 Absatz 1 DSGVO	503
aa) Auffangtatbestände knüpfen an Aufgaben der Gerichtsverwaltung	503
bb) Auffangtatbestände erlauben nur Eingriffe von geringer Intensität	503
cc) Erforderlichkeit und Handlungsspielräume	505
b) Zweckvereinbarkeit nach Artikel 6 Absatz 4 DSGVO	505
c) Besondere Weiterverarbeitungsbeschränkungen für Anwaltsschäftsätze	506
d) Keine Verarbeitung besonderer Kategorien personenbezogener Daten	507

4) Einhaltung von Artikel 6 und 9 DSGVO durch Forschungsakteure in der Entwicklungsphase	508
a) Staatliche Forschungsakteure	508
b) Private Forschungsakteure	510
5) Bereitstellen von Anwaltsschäftsätzen durch Justizakteure bei Kooperationen mit Forschungsakteuren	510
II) Urheberrechtliche Hürden	512
1) Urheberrechtlich relevante Nutzungshandlungen	512
2) Text und Data Mining nach § 44b UrhG	513
3) Text und Data Mining zur wissenschaftlichen Forschung nach § 60d UrhG	514
III) Geheimnisschutzrechtliche Hürden	516
E) Weiterentwicklung des Rechtsrahmens zur Erforschung künstlich intelligenter Systeme für die Ziviljustiz	517
I) Sekundärnutzung von Ziviljustizdaten durch Justizakteure	518
II) Zugangsmechanismus zu Ziviljustizdaten für die Forschung	518
F) Fazit	519
Literaturverzeichnis	521